NAHDRAN!

NEWS AUS DER TRANSDEV-GRUPPE IN DEUTSCHLAND

Besuchen Sie uns auch in den sozialen Netzwerken:

Nr. 06

Dezember 2021

Foto: SCRITTI

„Wir brauchen einen **Quantensprung bei Service & Qualität auf der Schiene.“**

Mit Spannung blickt die gesamte Mobilitätsbranche auf die verkehrspolitischen Weichenstellungen der künftigen Bundesregierung: Wird nun endlich eine Wende hin zu mehr klimafreundlicher Mobilität eingeleitet? Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH und Präsident von mofair, erläutert, wie die Schiene als Rückgrat des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) in Deutschland gestärkt werden muss.

Herr Dr. Heinemann, welche Erwartungen setzen Sie in die neue Bundesregierung?
Wir begrüßen sehr, dass vom Koalitionsvertrag der künftigen Bundesregierung ein Signal des Aufbruchs für den Öffentlichen Verkehr und den Schienenverkehr als unverzichtbares Rückgrat der Verkehrswende und für den Klimaschutz ausgeht. Wir hoffen, dass es nicht länger bei Lippenbekenntnissen bleibt und nun endlich konkrete Taten folgen, um eine echte Weichenstellung hin zu einem qualitativ hochwertigen Schienenverkehr zu erreichen.

Wie könnte das am ehesten gelingen?
Die künftigen Regierungsparteien wollen deutlich mehr Mittel für den Unterhalt der Schienenwege bereitstellen. Das ist dringend nötig. Dadurch können die heute viel zu hohen Kosten für die Nutzung der Infrastruktur wie Trassenpreise und Stationsgebühren deutlich gesenkt werden, so wie das in fast allen anderen EU-Mitgliedsstaaten der Fall ist. Dann können die Verkehrsunternehmen zusätzliche Angebote auf der Schiene im Interesse der Fahrgäste anbieten und die gewünschte Verkehrsverlagerung erreichen. Zugleich wird damit endlich Fairness zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern hergestellt.

Reicht es, wie bisher einfach mehr Geld ins System Schiene zu pumpen?
Wir haben natürlich weiterhin ein massives strukturelles Problem. Wie auch jüngst die Monopolkommission wieder deutlich gemacht hat, gibt es erhebliche Zweifel daran, dass Mittel für den Ausbau der Schieneninfrastruktur im Konzern Deutsche Bahn AG (DB) an der richtigen Stelle eingesetzt werden. Das System Schiene ist jedoch mehr als die DB AG. Das muss die Politik endlich zur Kenntnis nehmen und für faire Rahmenbedingungen sorgen.

Was läuft derzeit schief?
Die Finanzbeziehungen im DB-Konzern müssen endlich entflochten und transparenter gemacht werden. Dazu gehört auch, dass die Infrastruktur in Zukunft organisatorisch getrennt von den Transportunterneh- ▸▸

men im DB-Konzern agieren soll. Im künftigen Schieneninfrastrukturbereich soll es ausschließlich Qualitätsziele geben. Unternehmerische Vorgaben soll es nur noch für die Transportbereiche der DB geben. Das gelingt am besten, wenn die Infrastruktur in einer gemeinwohlorientierten Gesellschaft in direktem Bundesbesitz organisiert wird, die konsequent auf Qualität ausgerichtet ist und für alle Verkehrsunternehmen gleiche und attraktive Bedingungen zur Nutzung bietet.

> **Im künftigen Schieneninfrastrukturbereich soll es ausschließlich Qualitätsziele geben.**
>
> ***Dr. Tobias Heinemann,*** *mofair-Präsident und Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH*

Eine Ausgliederung der Infrastruktursparte aus dem DB-Konzern scheint ja laut Koalitionsvertrag nun vom Tisch zu sein…
Der Koalitionsvertrag sagt klar, dass die Infrastruktur gemeinwohlorientiert geführt werden soll. Gewinne aus der regulierten Infrastruktur verbleiben nun dort und werden reinvestiert. Quersubventionierungen zugunsten der DB-Transporttöchter sind dann nicht mehr möglich. Soweit so gut! Jetzt muss sichergestellt werden, dass die so oft angeführten „chinese walls“ zwischen den DB-Geschäftsbereichen Realität werden. Die neue Infrastruktursparte benötigt ein unabhängiges Kontrollgremium, in dem auch die Perspektiven der Wettbewerbsbahnen, die das Netz nutzen, vertreten sind. Dies erzeugt die notwendige Aufbruchsstimmung, die der Bahnsektor jetzt benötigt.

Noch leidet aber die gesamte Branche unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie…
Ja, wir haben bei den Fahrgastzahlen längst nicht das Niveau aus der Zeit vor Corona erreicht. Die Bundesregierung muss daher sicherstellen, dass alle ÖV-Unternehmen auch im Jahr 2022 gut durch die weiter andauernde Pandemie kommen. Bei konstantem Angebot müssen auch im Jahr 2022 die ausbleibenden Fahrgelderlöse übernommen werden. So ist sichergestellt, dass in der Zeit nach der Pandemie der ÖV schnell wieder wachsen kann. Auch hier hat die künftige Bundesregierung eine wertvolle Klarstellung in der Koalitionsvereinbarung getroffen, die jetzt zügig umgesetzt werden muss.

Und wie soll es mit dem Deutschlandtakt weitergehen?
Die neue Regierung muss sicherstellen, dass der Deutschlandtakt nicht zum reinen DB-Takt verkommt. Sie muss sich konkret um die Gestaltung eines künftigen Modells für die Trassenzuweisung etwa durch einen Bundesaufgabenträger kümmern und die Frage beantworten, wie Wettbewerb auch im Schienenpersonenfernverkehr zum Nutzen der Fahrgäste und des Klimas organisiert werden kann. Der Wettbewerb als Ordnungsprinzip im Schienenverkehr muss gestärkt werden. Nur so kann ein Quantensprung bei Service & Qualität auf der Schiene erreicht und die Mobilitätswende vorangebracht werden.

Dr. Tobias Heinemann als Präsident des Verbandes mofair bestätigt

Am 9. November 2021 wurde Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH, als Präsident des Verbandes der Wettbewerbsbahnen mofair e.V. bestätigt. Die mofair-Mitgliedsunternehmen hatten in ihrer Versammlung das Präsidium des Verbandes komplett neu gewählt. Neben Präsident Dr. Tobias Heinemann wurden auch Vizepräsident Jost Knebel (Netinera) sowie die Beisitzer Alexander Hedderich (RDC) und Marcel Winter (National Express) bestätigt. Neu im Vorstand sind Schatzmeister Fabian Amini (künftig Go-Ahead) sowie die Beisitzer Michael Mittag (Flixtrain) und Rolf Schafferath (Abellio).

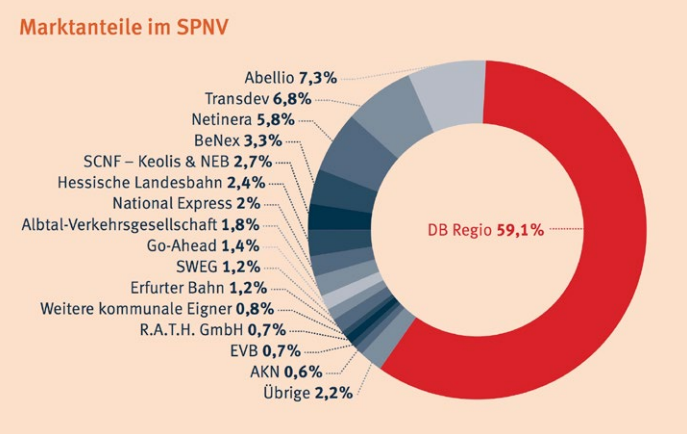
„Wir gehen gut aufgestellt in die bahnpolitischen Debatten der kommenden Monate.“

Präsident Dr. Tobias Heinemann freute sich darüber, dass das mofair-Präsidium die Wettbewerber der Deutschen Bahn im Personenverkehr sehr gut repräsentiere. mofair fordert eine konsequente Qualitätsausrichtung der Schieneninfrastruktur in einer gemeinwohlorientieren Gesellschaft in direktem Bundesbesitz. Diese und eine drastische Absenkung der Trassenpreise seien wesentliche Voraussetzungen, damit die Stärkung des Schienenverkehrs im Kampf gegen den Klimawandel Erfolg habe.

Außerdem appellierten die mofair-Mitglieder an die Aufgabenträger im Schienenpersonennahverkehr (SPNV), ihrer Systemverantwortung nachzukommen und auch in laufenden Verkehrsverträgen Anpassungen vorzunehmen.

Marktanteil der Wettbewerbsbahnen im SPNV bei 41 Prozent

Die Wettbewerber der Deutschen Bahn (DB) im Güter- und Personenverkehr auf der Schiene sind auch seit der Vorstellung ihres letzten Wettbewerber-Reports vor zwei Jahren im Eisenbahnmarkt vorangekommen. Im Güterverkehr erreichte ihr Marktanteil im Jahr 2020 57 Prozent der Schienenverkehrsleistung in Deutschland, Tendenz weiter steigend. Im Schienenpersonennahverkehr stieg der Marktanteil der Wettbewerber auf knapp 41 Prozent des Angebots. Die Wettbewerber fordern, jetzt der Schiene Priorität zu geben und setzen nun große Hoffnung in den angekündigten Aufbruch unter einer neuen Regierung.



Der Marktanteil der DB-Wettbewerber im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ist zwar auf inzwischen knapp 41 Prozent des Leistungsangebots mit noch weiter steigender Tendenz angewachsen, und die Fahrgäste profitieren von einem insgesamt gestiegenen und moderneren Angebot. Allerdings müsse nachgesteuert werden angesichts des deutlich gestiegenen Personalbedarfs, der Folgen aus gestiegenem Baugeschehen und schlechtem Baustellenmanagements, die so für alle Eisenbahnverkehrsunternehmen – inklusive die DB-Töchter – nicht absehbar waren. Verträge müssten während der Laufzeit flexibler werden, sagte mofair-Präsident Dr. Tobias Heinemann. „Dass sich der Infrastrukturbetreiber DB Netz noch immer weigert, die Haftung für Folgeschäden seiner Schlechtleistungen zu übernehmen, und Aufgabenträger noch immer von uns Vertragsstrafen für Unpünktlichkeit, auf die wir keinen Einfluss haben, verlangen, muss dringend geändert werden. Andernfalls droht die Rückkehr zum DB-Monopol im Nahverkehr – mit Monopolpreisen." Die Verbände fordern von der neuen Bundesregierung, beim Schienenausbau endlich an den tatsächlichen Stellschrauben, nämlich den Prozessabläufen, eine Beschleunigung herbeizuführen und angemessene finanzielle und personelle Ressourcen bereitzustellen, beispielsweise durch Verschiebungen aus dem Straßenneubau.

www.mofair.de –› Positionen –› Wettbewerber-Report

Mobilitätswende: Von den europäischen Nachbarn lernen

Seit 15. Februar 2021 ist Martin Becker-Rethmann Mitglied im Vorstand der internationalen Transdev-Gruppe in Paris und verantwortlich für die neu eingerichtete „Zone Germany". Zusammen mit Vertretern anderer wichtiger Transdev-Länder berichtet er direkt an Thierry Mallet, den Vorstandsvorsitzenden (CEO) der internationalen Transdev-Gruppe. Mit der deutschen Geschäftsführung der Transdev GmbH treibt Becker-Rethmann die Weiterentwicklung des hiesigen Geschäfts voran und steht in engem Kontakt mit Kunden und Aufgabenträgern.

Ein wichtiges Anliegen ist ihm dabei die Stärkung des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) in Deutschland, um die Menschen mit attraktiven Angeboten zum Umsteigen zu bewegen. Dazu müssten die einzelnen Verkehrsträger noch stärker vernetzt und Barrieren abgebaut werden. „Dem Fahrgast ist es letztlich egal, mit welchem Unternehmen oder in welchem Verkehrsverbund er unterwegs ist", sagt Becker-Rethmann. „Der Kunde will auf einfachem Weg wissen, wie er sein Ziel schnell und bequem erreichen kann und ohne Umwege dafür das günstigste Ticket bekommen."

Hier gebe es in Deutschland noch sehr viel zu tun. Planungsverfahren seien viel zu umständlich und langwierig und verhinderten so den Umstieg der Menschen auf den ÖV. Becker-Rethmann fordert dazu auf, den ÖV neu zu denken und Strukturen weiterzuentwickeln. „Unsere Gruppe hat in vielen Ländern Erfahrung mit alternativen Mobilitätsangeboten. Diese Erfahrungen bringen wir gerne auch in Deutschland ein, um die Verkehrswende voranzutreiben", sagt Becker-Rethmann und schlägt vor, bereits im kommenden Jahr mit einzelnen Pilotprojekten zu starten.

Mehr dazu lesen Sie in der kommenden Ausgabe.

HANNOVER / BERCHTESGADEN

Transdev startet zum Fahrplanwechsel in neuen Netzen

Zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2021 wird Transdev im Norden Deutschlands erste Verkehrsleistungen auf drei Strecken der S-Bahn Hannover übernehmen und den S-Bahn-Verkehr auf den Linien von Hannover Hbf nach Hildesheim (S3) sowie über Burgdorf nach Celle (S6 und S7) betreiben. Zum Einsatz werden dabei die neuen Züge vom Typ Stadler Flirt 3 XL kommen, die jetzt auch vom Eisenbahnbundesamt die offizielle Zulassung für den Einsatz mit Fahrgästen bekommen haben. Mit dem kleinen Fahrplanwechsel im Juni 2022 übernimmt Transdev die restlichen sieben Strecken des S-Bahn-Netzes Hannover vom jetzigen Betreiber Deutsche Bahn.

Im äußersten Süden Deutschlands startet im neuen Netz Berchtesgaden-Ruhpolding die Transdev-Tochter Bayerische Regiobahn GmbH (BRB). In Betriebsstufe I geht es von Freilassing nach Bad Reichenhall und dann weiter nach Berchtesgaden Hauptbahnhof. Ein Jahr später kommt noch die Strecke Traunstein – Ruhpolding dazu. Der Verkehrsvertrag läuft über 15 Jahre. Die Instandhaltung der Fahrzeuge vom Typ Stadler FLIRT übernimmt das BRB-Bahnbetriebswerk in Augsburg. Insgesamt werden für das neue Netz rund 25 Triebfahrzeugführer*innenund knapp 20 Kundenbetreuer*innen benötigt. Die Fahrzeuge, die vom Vorbetreiber Berchtesgadener Land Bahn übernommen werden, werden ab Januar 2022 im Laufe eines halben Jahres nacheinander modernisiert.

STOCKHOLM

Transdev beschafft mehr als 300 neue fossilfreie Busse

Mehr als 300 neue fossilfreie Busse werden in den nördlichen Vororten von Stockholm im Nahverkehr eingeführt, wenn Transdev im August und November 2022 den Busverkehr in den zwei neuen Verkehrsnetzen in Norrtälje und Norrort aufnimmt. Der Auftrag umfasst auch rund 40 neue Doppelstockbusse von Volvo Buses, die Städte nördlich von Stockholm mit der Technischen Universität Stockholm verbinden werden. „Wir freuen uns schon darauf, die neuen Busse im Norden von Stockholm in Betrieb zu nehmen und unseren Fahrgästen komfortable und nachhaltige Mobilitätslösungen anzubieten“, sagt Mattias Galante, verantwortlicher Projektmanager bei Transdev. „Wir haben uns unter anderem für die bewährten Fahrzeuge von Volvo und MAN entschieden, da die Hersteller mit nachhaltigen Lieferketten arbeiten, was für uns und unsere Kunden besonders wichtig ist.“ Die neuen Busse sind fossilfrei und werden mit RME betankt, einem Biokraftstoff aus Rapsöl. Sie sind barrierefrei und bieten mit USB-Steckdosen an jedem Sitzplatz und kostenlosem Wlan mehr Komfort für die Fahrgäste. Die von Volvo und MAN hergestellten Busse werden im Laufe des Jahres 2022 kontinuierlich ausgeliefert, so dass

sie zum Betriebsstart in den beiden Netzen im August 2022 und im November 2022 zur Verfügung stehen. Alleine von Volvo Buses kommen 200 Fahrzeuge, davon 12 Meter und 15 Meter lange Busse des Typs 8900 RLE und etwa 40 Doppelstockbusse des Typs 9700 DD. Von MAN kommen 120 Busse vom Typ Lions City 18.

CHEMNITZ

Große Nachfrage nach Fahrten von Chemnitz nach Berlin

Um auf die zunehmende Nachfrage nach einer Direktverbindung aus der Region Chemnitz nach Berlin aufmerksam zu machen, bot Transdev am 2. und 3. Oktober 2021 mit der Mitteldeutschen Regiobahn (MRB) eine Sonderfahrt nach Berlin an *(siehe Foto in Berlin Hbf)*. Die Resonanz war überaus positiv: Über 300 Fahrgäste nutzten das günstige Guten-Tag-Ticket Berlin für die Reise in die Hauptstadt. Die Möglichkeit für eine Hin- und Rückfahrt an zwei Tagen sowie des Zustiegs ab Plauen wurde von den Fahrgästen gut angenommen: 20 Prozent der Reisenden verbrachten das Wochenende in Berlin, 25 Prozent starteten ihren Berlin-Ausflug im Vogtland. „Das Feedback der Kunden sowie die sich in den Verkaufszahlen wiederspiegelnde Zustimmung zu einem derartigen Angebot zeigen, dass Bedarf für eine solche Verbindung besteht“, so Transdev-Geschäftsführer Jan Kleinwechter.

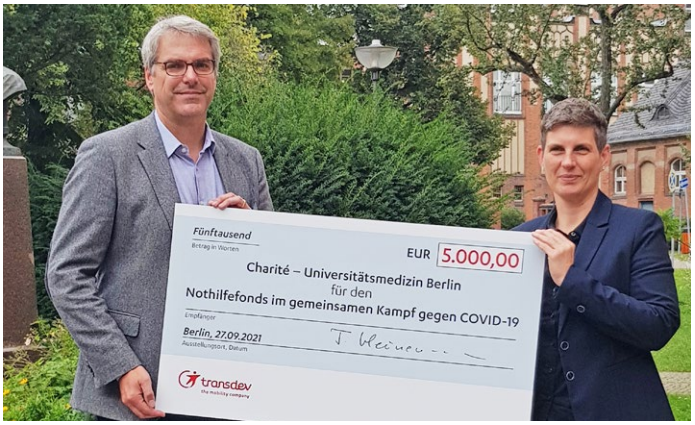
Die nächste Sonderfahrt ist geplant: Vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie soll am Samstag, den 18. Dezember 2021 erneut ein Sonderzug zu einem Tagesausflug in die Hauptstadt aufbrechen. Dieses Mal startet dieser bereits im fränkischen Hof und fährt über Plauen, Zwickau und Chemnitz nach Berlin. Am späten Nachmittag geht es um 16:37 Uhr von Berlin Hauptbahnhof wieder zurück bis nach Plauen und Hof.
Tickets sind ab 24,50 Euro wieder in den MRB-Kundencentern, bei den Partneragenturen sowie in den regulären MRB-Zügen auf den Linien RE 3, RB 30, RB 45, RE 6 und RB 110 erhältlich. Bis zu drei Kinder bis einschließlich zum 15. Geburtstag dürfen kostenlos mitreisen.

www.mitteldeutsche-regiobahn.de

BERLIN

Transdev-Gruppe spendet an Berliner Charité

Nach den umfangreichen Corona-Schutzmaßnahmen konnte Ende September 2021 endlich symbolisch ein Spendenscheck der Transdev-Gruppe in Höhe von 5.000 Euro an den „Nothilfefonds – gemeinsam gegen das Corona-Virus“ der Berliner Charité durch Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH, übergeben werden. Mit der Weihnachtsspende der Unternehmensgruppe von 2020 werden Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal der Charité bei ihrer Arbeit im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus entlastet und die Corona-Forschung unterstützt. Die Berliner Charité verwendet die Spende zum Beispiel dafür, dass das Personal auf den Covid-19-Stationen, auf denen die Arbeitsbelastung derzeit besonders hoch ist, mit warmen Mahlzeiten versorgt werden kann. „Wir möchten dem medizinischen Personal rückwirkend nochmal unseren Dank und unsere Anerkennung für seine wichtige Arbeit während der vergangenen Monate aussprechen“, sagte Dr. Tobias Heinemann bei der Scheckübergabe.



transdev
the mobility company

Foto: SCRITTI

Alles aus einer Hand: Transdev kümmert sich um sämtliche Dienstleistungen rund um den Vertrieb von agilis, dazu gehört auch ein Servicetelefon für die Fahrgäste

Transdev organisiert künftig Vertrieb für Bahnbetreiber agilis in Bayern

Die Transdev Vertrieb GmbH kann das Vertriebsgeschäft weiter ausweiten und übernimmt ab Dezember 2022 für bis zu 14 Jahre den Vertrieb in den beiden bayrischen Netzen Regensburg/Donautal (ab Dezember 2022 bis Dezember 2036) und Regionalverkehr Oberfranken (ab Dezember 2023 bis Dezember 2035) des Bahnbetreibers agilis, nachdem dieser jüngst entsprechende Ausschreibungen gewonnen hatte.

Transdev wird für agilis in den bayerischen Netzen ein Gesamtpaket bereitstellen. Marketa Bauer, zuständige Geschäftsentwicklerin bei der TDV freut sich, dass lange und intensive Verhandlungsgespräche zu einem guten Ende führten. „Wir werden bis 2036 den gesamten Vertrieb von agilis organisieren und betreiben." Dazu zählten personalbediente Verkaufsstellen, Automaten, mobile Terminals für die Kundenbetreuer, Entwerter, eine Abonnementverwaltung, ein Servicetelefon und nicht zuletzt elektronische Medien. „Mit agilis konnten wir schon den dritten, nicht zur Transdev-Gruppe gehörenden Bahnbetreiber von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen" ergänzt TDV-Geschäftsführer Martin Hörl.

Eine ähnliche Kooperation für den Vertrieb des Betreibers Go-Ahead Bayern hatte Transdev Vertrieb bereits im Oktober 2020 geschlossen. Go-Ahead Bayern übernimmt im Dezember 2021 in Bayern das E-Netz Allgäu mit der Verbindung von München nach Lindau am Bodensee und ein Jahr später die Augsburger Netze mit Verbindungen von München über Augsburg und Donauwörth bis nach Ulm, Aalen und Würzburg. „Beide Vertriebsprojekte werden zukünftig gemeinsam vorbereitet und betrieben", erläutert Hörl. „So können wertvolle Synergien zum Nutzen unserer Kunden in Bayern genutzt werden."

> ***„Mit agilis konnten wir schon den dritten, nicht zur Transdev-Gruppe gehörenden Bahnbetreiber von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen."***
>
> ***Martin Hörl,*** *Geschäftsführer Transdev Vertrieb GmbH*

Die Transdev Vertrieb GmbH erbringt heute schon die Vertriebsleistungen mit Ticketautomaten und personenbedienten Verkaufsstellen unter anderem im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und im Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV). Bundesweit betreibt Transdev bereits über 1.200 Automaten, 50 Verkaufsstellen und betreut fast 40.000 Abonnenten.

Auch das zur Transdev-Gruppe gehörende Busunternehmen Griensteidl in Gröbenzell bei München hat in einem Vergabeverfahren jüngst den Zuschlag für einen Auftrag des Bahnbetreibers agilis erhalten. Für die nächsten acht Jahre wird Griensteidl erneut für die Erbringung von Busnotverkehr (BNV) und Schienenersatzverkehr (SEV) in den beiden agilis-Netzen in Oberfranken/Oberpfalz und im Donautal (Ulm-Ingolstadt-Regensburg) verantwortlich sein. Der Auftrag enthält die Option für eine dreimalige Verlängerung um jeweils zwei weitere Jahre.
Griensteidl organisierte bereits in den Jahren zuvor im Auftrag von agilis solche Verkehre. So betrug das SEV-BNV-Volumen im Jahr 2020 rund 372.000 Buskilometer und umfasste rund 250 Aufträge. „Das Volumen der zu betreuenden Netze von agilis wird sich mit dem neuen Vertrag um ein Drittel vergrößern", freut sich Griensteidl-Geschäftsführer Torsten Barb. Aufgrund der positiven Erfahrungen in der Vergangenheit könne die gute Zusammenarbeit fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

Verkehrsbetriebe Mittelrhein

Großes Verkehrsnetz geht im Dezember an den Start

Ende September 2021 sind die ersten neuen Busse des Herstellers ISUZU bei Transdev in Koblenz eingetroffen. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um Niederflurbusse mit Klimaanlage nach neuester Abgasnorm Euro VI, ausgestattet mit kostenlosem Wireless Internetzugang und USB-Steckdosen zum Laden mobiler Endgeräte. Die Transdev-Tochter Verkehrsbetrieb Rhein Eifel Mosel GmbH (VREM) wird nach gewonnener Ausschreibung ab Fahrplanwechsel im Dezember 2021 für die folgenden zehn Jahre 180 neue Busse linksrheinisch im gesamten Gebiet Mayen-Koblenz unter der Marke „Verkehrsbetriebe Mittelrhein“ (VMR) in Betrieb nehmen. Das Verkehrskonzept sieht vor, den Rheinland-Pfalz-Takt auf den regionalen und lokalen Busverkehr auszuweiten. Künftig sollen Knotenpunkte an Bahnhöfen und zentralen Plätzen entstehen, um so einen optimierten und besseren Umstieg zu ermöglichen. Ortschaften mit mehr als 200 Einwohner*innen sollen wochentags von 6 bis 20 Uhr mindestens stündlich bis zweistündlich an den öffentlichen Verkehr angebunden werden. Auch an Wochenenden soll es neue Fahrtmöglichkeiten im 60- oder 120-Minuten-Takt geben. Auf den Hauptstrecken wird zusätzlich ein NachtBus-Angebot in den Nächten vor Samstagen, Sonn- und Feiertagen eingerichtet, hinzu kommen neue Express- sowie Radbusse mit Fahrradanhänger in den Sommermonaten. Zur Umsetzung des Großauftrags werden circa 270 Mitarbeitende benötigt.

Startklar: Ab Fahrplanwechsel im Dezember 2021 betreibt Transdev mit 180 neuen Bussen das Netz Mayen-Koblenz.

Ein DemokratieWagen für die Bürger*innen Frankfurts

Seit einiger Zeit sorgt in Frankfurt am Main ein ganz besonderes Fahrzeug der Transdev Rhein-Main GmbH für Aufmerksamkeit: Der DemokratieWagen. Als mobiler und experimenteller Erfahrungsraum für Demokratie ist der Gelenkbus nun auf Frankfurts Straßen unterwegs und kommt zu den Bürgerinnen und Bürgern in die verschiedenen Stadtteile. Mit dem DemokratieWagen möchte der Verein „mehr als wählen“ zeigen: Demokratie passiert überall. Egal wo man wohnt. Zusammen mit Illustrator*innen der Hochschule für Gestaltung in Offenbach wurde die Busfassade umgestaltet und der Linienbus für das Projekt umgebaut. Er erhält fest installierte Module, die zum Austausch unter den Fahrgästen anregen sollen. Der DemokratieWagen steht verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren in Frankfurt am Main zur Verfügung, die sich für Demokratie und Beteiligung engagieren.

> www.mehralswaehlen.de/demokratiewagen

Foto: Möbus

transdev
the mobility company

NordWestBahn Bremen

Facelift für Züge der Regio-S-Bahn

Der umgebaute Prototyp eines Fahrzeugs der Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen ist seit einiger Zeit im Regelbetrieb in der Hansestadt und dem Bremer Umland unterwegs. Bewährt sich der Zug, sollen auch alle anderen Fahrzeuge vom Typ Alstom Coradia Continenal ein Facelift erhalten. Die Spezifikationen für die Umbaumaßnahmen wurden von der NordWestBahn als Betreiberin der Regio-S-Bahn auf Grundlage der Anforderungen der Aufgabenträger erstellt, die sich aus dem neuen, ab 2022 laufenden Verkehrsvertrag ergeben. „Der Prototyp zeigt beispielhaft, wie Bestandsfahrzeuge durch fachkundigen Umbau wieder auf den neuesten Stand gebracht werden können", freut sich Robert Palm, Regionalleiter der Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen.

Der Umbau und die Modernisierung der weiteren 34 Bestandszüge erfolgt sukzessive ab Januar 2023. Der Umbau umfasst ein modernes Videoüberwachungssystem, eine energieeffiziente LED-Beleuchtung, getönte Kratzschutzfolien und zahlreiche Steckdosen. Die neue Lackierung im blau-weißen Transdev-Design und eine moderne Innenausstattung mit neuen Sitzpolstern und -bezügen, neuen Armlehnen und Tischen – auch einem bunten Familientisch mit Kinderrätsel – machen das Bild komplett. Die Barrierefreiheit wurde ebenfalls optimiert und umfasst Türtaster mit einem „Auffindeton" sowie den verbesserten Zugang zum großzügigen Mehrzweckbereich für Kinderwagen, Rollstühle und Fahrräder. Perspektivisch wird zudem auch WLAN inklusive einer 5G-Vorrüstung und das neue Fahrgast-Informationssystem mit großen Bildschirmen und Echtzeitinformationen über Anschlusszüge verfügbar sein sowie ein Leitsystem für sehbeeinträchtigte Fahrgäste.

Lob und Anerkennung für die Qualität der Ausbildung

„Herzlichen Glückwunsch – Sie bilden ausgezeichnet aus!" Diese aufmunternden Glückwünsche durfte jetzt die Württembergische Eisenbahn-Gesellschaft mbH (WEG) in Waiblingen in Form einer Urkunde der IHK Region Stuttgart entgegennehmen. Schon seit Jahren bildet die WEG im Berufsbild „Eisenbahner im Betriebsdienst Fachrichtung: Lokführer und Transport" sehr erfolgreich Mitarbeitende aus. Zuletzt konnte Benjamin Klöpfer mit „sehr gut" seine Ausbildung in diesem Beruf abschließen und steuert nun mit voller Kraft als Triebfahrzeugführer auf der Wieslauftalbahn die Züge zwischen Schorndorf und Rudersberg.

Mit der Urkunde würdigt die IHK Stuttgart die „herausragenden Ausbildungsleistungen" der WEG. „Darauf sind wir sehr stolz und setzen weiterhin auf die duale Berufsausbildung", freut sich WEG-Geschäftsführer Jens-Ulrich Beck. Im September 2021 haben erneut drei Auszubildende ihren beruflichen Werdegang bei der WEG begonnen. Auch das Schwesterunternehmen Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR) konnte wieder einen neuen Auszubildenden im Ausbildungsberuf „Berufskraftfahrer Personenbeförderung" gewinnen. Die duale Ausbildung ist für die Transdev-Betriebe nach wie vor der beste Weg, um den Fachkräftenachwuchs von morgen zu sichern und jungen Menschen den Einstieg in die Mobilitätsbranche mit ihren vielfältigen Arbeitsbereichen zu ermöglichen. Das Foto zeigt Auszubildende des ersten und zweiten Ausbildungsjahres bei WEG und OVR, deren Ausbilder Ronny Teucherdt und Ausbildungskoordinatorin Corinna Scheib.

„Wenn viele engagiert sind, **entsteht ein echter Team-Spirit.“**

Anna Bombelek (30) ist Projektleiterin in der Abteilung Markt & Wettbewerb Bahn in der Transdev-Zentrale in Berlin. Dort koordiniert sie Ausschreibungsprojekte im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und ist als Projektleiterin die Schnittstelle zwischen Transdev und den Betrieben vor Ort.

Frau Bombelek, wie fing alles für Sie an bei Transdev?
2018 bin ich bei der Transdev GmbH als Projektassistentin im Angebotsmanagement Bahn gestartet und bin inzwischen seit Anfang 2021 Projektleiterin. Davor hatte ich Verkehrswirtschaft an der TU Dresden studiert und damit ein breites Fachwissen zum Thema Verkehr. Meine Leidenschaft für die Bahn kam jedoch erst später – ursprünglich begeisterte mich vor allem der Luftverkehr.

Was reizte Sie besonders an dem Job?
Die Arbeit im deutschen SPNV-Ausschreibungsmarkt mit dem Wettbewerb zwischen den Eisenbahnverkehrsunternehmen ist sehr interessant. Den Wandel und die Weiterentwicklung des Marktes finde ich spannend. Es freut mich vor allem, dass das Verkehrsmittel Bahn an Bedeutung gewinnt und der Bahnsektor im Rahmen der Klimadebatte in den Fokus rückt.

„Es freut mich, dass die Bahn an Bedeutung gewinnt und im Rahmen der Klimadebatte in den Fokus rückt.“

Was sind Ihre Aufgaben als Projektleiterin?
Im Angebots- und Inbetriebnahmemanagement koordiniere ich die Ausschreibungen, stelle dafür Projektteams zusammen und stelle die erforderlichen Ressourcen und Daten zur Verfügung. Außerdem koordiniere ich die Arbeit des Projektteams von der Konzeptentwicklung bis hin zur Kalkulation, um am Ende das optimale Ergebnis anbieten zu können. Als Projektleiterin bin ich die Schnittstelle zwischen der Geschäftsführung und dem Projektteam auf der einen und den Aufgabenträgern und externen Partnern auf der anderen Seite.

Wie muss man sich die Projektarbeit vorstellen?
Die Projektarbeit klingt im ersten Moment nach Schreibtisch und überwiegender Bürotätigkeit. Dabei bringt sie mich auch regelmäßig in die Regionen, wo ich viel mit den Menschen vor Ort arbeiten darf. Das Trans Regio-Projekt mit dem Wiedergewinn der MittelrheinBahn bis Ende 2033 hatte ich zum Beispiel seit September 2020 begleitet und mit dem Team sehr viel Energie, Nachtschichten und Mühe reingesteckt. Aber am Ende sind wir alle froh, dass sich unsere intensive Arbeit gelohnt hat, wir die Ausschreibung gewonnen haben und die Arbeitsplätze in Koblenz gesichert sind.

Was hilft Ihnen, trotz Stress den Spaß nicht zu verlieren?
Ich mag an meinem Job die Themenvielfalt. Wir müssen auch mal um die Ecke denken und kreative Lösungen für komplexe Probleme finden. Und nicht zu vergessen, die Angebotserstellung ist immer echte Teamarbeit. Die Abgabe eines ausgereiften Angebots bei einer Ausschreibung kann niemand alleine stemmen. Umso schöner ist es, wenn viele Kolleg*innen engagiert dabei sind und über die verschiedenen Projekte ein echter Team-Spirit entsteht.

Was raten Sie jungen Frauen, die sich auch für die Mobilitätsbranche interessieren?
Probiert es aus! Die Branche bietet so viele unterschiedliche Jobs und Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen. Sie steckt voller spannender Projekte und lässt Raum für Innovationen. Von daher sehe ich viele Chancen für Frauen bei Transdev.

Weitere Portraits von Transdev-Mitarbeitenden finden Sie im Internet: www.transdev.de >Karriere > Stories

IMPRESSUM: Konzept und Gestaltung: Transdev GmbH, www.transdev.de, V. i. S. d. P. Barbara Reinhard, Redaktionsschluss: 30. November 2021;
Bildnachweis: Seite 8 (oben): NordWestBahn/Heese; alle anderen Transdev
Redaktionelle Betreuung: SCRITTI.Kommunikation, www.scritti.eu; Grafische Gestaltung: Gruppe Sepia, www.gruppesepia.de
Sie haben einen besonderen Themenwunsch, Fragen zu einem Artikel oder wollen Anregungen und Kritik loswerden? Wenden Sie sich einfach per E-Mail an kommunikation@transdev.de. Ihre Anfrage wird von unserem Redaktionsteam schnellstmöglich beantwortet. ISSN 2193-3855P

Die Transdev-News NAHDRAN! finden Sie ab sofort auch als PDF-Download im Internet unter: **www.transdev.de**